

Herbsttagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund e. V. (DMB)

vom 28. September bis 01. Oktober 2023 in Düsseldorf, Deutschland

„Der Zoo im Museum – das Museum im Zoo:
Zum Verhältnis von lebendem Organismus und naturkundlichem Objekt“

Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf

Vom einfachen Aquarium oder Insektarium bis hin zur vollständigen Verschmelzung von Vivarium und musealer Präsentation – lebende Tiere und Pflanzen halten seit Jahrzehnten Einzug in unsere Naturmuseen. Anders herum versuchen Zoos, museale Elemente und Ausstellungen in das eigene Portfolio aufzunehmen, wenn sie sich nicht ohnehin mit einem vollständigen Naturmuseum ein Gelände teilen. Doch warum geben wir lebenden Tieren und Pflanzen in unseren Museen manchmal den Vorzug? Reicht die Präsentation unserer Objekte etwa nicht (mehr) aus, um attraktiv für unser heutiges Publikum zu sein? Was können Präparate, Modelle und Fossilien in Zoos und Botanischen Gärten leisten, was lebende Organismen nicht können? Welche Chancen für die Bildungsarbeit aber auch welche Probleme und Risiken ergeben sich aus der Einbindung von lebenden Tieren und Pflanzen in Ausstellungen und wie kann man Lebewesen und Objekten gleichermaßen gerecht werden und verhindern, dass sie sich gegenseitig die Aufmerksamkeit der Gäste stehlen? Wie können Kooperationen zwischen Zoos, Botanischen Gärten und Museen helfen, den gemeinsamen Zielen (Nachhaltigkeit, Natur- und Artenschutz, Wissensvermittlung und Forschung) näher zu kommen? Diese und weitere Fragen rund um lebende Organismen in Museen einerseits und Ausstellungen in Zoos andererseits wollen wir bei dieser Tagung besprechen



Vorgesehene Vortragslängen:

Impulsvorträge 30min + 15min Diskussion, Kurzvorträge 15min + 5min Diskussion.

Bitte halten Sie sich an diesen Zeitrahmen!

Donnerstag, 28.09.2023

- 11:00 Uhr Pressegespräch
12:00 Uhr Anmeldung und Begrüßungskaffee

- 13:00 Uhr | Begrüßung**
Claudia Kamcke, Sprecherin der Fachgruppe
Miriam Koch, Beigeordnete für Kultur und Integration, Düsseldorf
Jochen Reiter, Direktor Aquazoo Löbbecke Museum
- 13:15 Uhr *Von Apothekers Muschelsammlung zum Aquazoo Löbbecke Museum,*
Jochen Reiter (Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf)

Themenblock I: Ausstellungen und Objekte im Zoo & Kooperationen zwischen Zoos und Museen

Moderation: Stefan Curth

- 13:30 Uhr | Zoo + x – erlaubt ist, was Sinn ergibt**
Klaus Wünnemann (Zoo Heidelberg)
- 14:15 Uhr *Ein Umzug in die Nachbarschaft: Vom Zooliebling zum Museumshighlight,* Norbert Niedernostheide (Museum am Schölerberg, Osnabrück)
- 14:35 Uhr *Entwurf für ein lebendiges Museum: Wie Zoo und Naturkundemuseum architektonisch zusammenwachsen,* Natascha Meuser (Institut für Zooarchitektur gGmbH an der Hochschule Anhalt, Dessau)
- 14:55 Uhr Pause
- 15:20 Uhr *Taktile Modelle: mehr als das Begreifen des Sichtbaren,* Susanne Klein (Henssen Palaeowerkstatt, Goch)
- 15:40 Uhr *Hand in Hand: Im Einsatz für gefährdete Tierarten: Von der Quarantänestation zurück in die Natur,* Ronald Lintner (Haus für Natur, Museum Niederösterreich St. Pölten)

16:00 Uhr Pause

16:30 Uhr Fachgruppensitzung

- 19:00 Uhr **Gemeinsames Abendessen im Aquazoo Löbbecke Museum mit Buffet**
einmal pro Stunde (19.30, 20.30, 21.30 Uhr) werden Führungen in Magazin, Haustechnik und Tierpflegebereiche angeboten

Freitag, 29.09.2023

8:30 Uhr Anmeldung im Tagungsbüro

Themenblock II: Lebende Organismen im Museum

Moderation: Thorid Zierold

- 9:00 Uhr** | *Keine lebendige Ausstellung ohne Kompromiss: Die vielfältigen Facetten der Tierhaltung im Museum*
Stefan Curth (Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf)
- 9:45 Uhr** | *Vom Mini-Zoo zum XXL-Korallenriff: Wandel und Herausforderungen der Korallenhaltung*, Petra Guder und Johann Kirchhauser (Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe)
- 10:05 Uhr** | *Der Reptilienzoo im "Haus der Natur Salzburg", Neugestaltung und Modernisierung*, Rupert Eckkrammer (Haus der Natur Salzburg)
- 10:25 Uhr** | *Vom Kohlenkeller zur Grünen Hölle – Zwanzig Jahre Vivarium im Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz*, Thomas Lübcke (Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz)
- 10:45 Uhr** | Pause
- 11:15 Uhr** | *Wenn den Fischen die Mäuse fehlen*, Christina Barilaro (Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg)
- 11:35 Uhr** | *Das neue Meeresmuseum – Exponate, Aquarien und Digitales*, Burkard Baschek (Deutsches Meeresmuseum, Stralsund)
- 11:55 Uhr** | *Präsentation von Forschungsergebnissen und Artenschutz im Vivarium des Museum Koenig Bonn*, André Koch (Museum Koenig Bonn, LIB)
- 12:15 Uhr** | *111 Jahre lebende Tiere im Naturmuseum Dortmund*, Oliver Adrian (Naturmuseum Dortmund)
- 12:35 Uhr** | Mittagspause

Themenblock III Bildungschancen in der Arbeit mit lebenden Organismen und Objekten

Moderation: Ina Pokorny

- 14:00 Uhr** | *Botanik wirksam vermitteln: Standortbestimmung zum Zusammenspiel von lebenden Pflanzen mit Präparaten, Modellen u. ä. am Botanischen Garten Berlin*, Susanne Feldmann (Botanischer Garten Berlin)
- 14:45 Uhr** | *Teilhabe am Leben: Inklusionsmaßnahmen im Vivarium des Senckenberg Museums in Görlitz*, Helga Zumkowski-Xylander, Willi Xylander, Thomas Lübcke (Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz)
- 15:05 Uhr** | *50 Jahre Mensch-Tier-Objekt-Beziehungen im Aquazoo Löbbecke Museum: Von naturkundlicher Vermittlung zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – und darüber hinaus*, Elmar Finke (Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf)
- 15:25 Uhr** | *Insektarium: Staunen, Verstehen, Kennenlernen*, Volker Annacker und Thorid Zierold (Museum für Naturkunde Chemnitz)
- 15:45 Uhr** | *Frosch, Molch & Co.: Wir holen die Natur ins Museum*, Kathrin Glaw (Museum Mensch und Natur, München)

Erfrischungspause mit Postersession: Aktuelles aus den Museen

- 16:05 Uhr** | *Neuaufstellung der Ausbildung zur/m staatlich geprüften präparationstechnischen Assistent*in am Walter-Gropius Berufskolleg in Bochum und Implementierung neuer Lehrinhalte, Gesche Krause und Uwe Fromme (Walter-Gropius Berufskolleg Bochum)*
Start für das Neue Museum für Natur und Umwelt, Victoria Singler & Susanne Fütting (Museum für Natur und Umwelt, Lübeck)
Digitalisierung von Sammlungen – Erfahrungsbericht aus einem SwissCollNet Projekt, Thore Friesenhagen (Naturhistorisches Museum Basel)
weitere Postieranmeldungen werden bis zum 15.09. angenommen
- 17:00 Uhr** | **Abschlussdiskussion und Fazit**
Moderation: Claudia Kamcke
- 19.30 Uhr** | **Gemeinsames Abendessen im „Goldenen Ring“ (Selbstzahler)**
Burgplatz 21, 40213 Düsseldorf



Alle Teilnehmenden erhalten für die Dauer der Tagung einen Fahrschein, der für die kostenfreie Fahrt mit den Bussen und Straßenbahnen der Rheinbahn genutzt werden kann.

Samstag, 30.09.2023

Exkursionsangebot

Besuch des Neanderthalmuseums mit anschließender Wanderung durch das Neanderthal

Treffpunkt 10:00 Uhr am Neanderthalmuseum (Talstraße 300, 40822 Mettmann)

Bitte finden Sie sich selbstständig zu Fahrgemeinschaften zusammen oder nutzen Sie den Nahverkehr: z.B. Regiobahn S 28 Richtung Wuppertal 9:36Uhr ab Düsseldorf Hbf. (Die Haltestelle „Neanderthal“ ist 800 m vom Museum entfernt). Der Eintritt ins Museum inkl. Führung ist kostenfrei. Achtung: die Nutzung der S-Bahn ist nicht im Tagungsticket enthalten! Nach dem Museumsbesuch wird es ca. 12Uhr eine kurze Mittagspause zur Stärkung geben (Selbstzahler, Essensmöglichkeiten bestehen im Restaurant, Museumscafé oder Imbiss vor Ort), bevor wir 13Uhr zur Wanderung aufbrechen. Die Wanderung wird etwa 2 Stunden dauern, Ankunft zurück am Neanderthalmuseum etwa 15 Uhr.

Sonntag, 01.10.2023

Exkursionsangebot A

Eine besondere Altstadtführung

Treffpunkt 10:00 Uhr, vor dem Opernhaus Düsseldorf (Haltestelle: Heinrich-Heine-Allee), Dauer etwa 2 Stunden.

Jörg Allenstein berichtet nicht nur über Düsseldorfs bauliche Sehenswürdigkeiten, sondern geht auch auf die wilden, tierischen Bewohner der Altstadt ein. Das Angebot ist auf 25 Personen beschränkt! Bitte melden Sie sich im Vorfeld der Tagung an! Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte nutzen Sie zur Anreise den Nahverkehr!

Exkursionsangebot B

Natur-, Kunst- und Kulturgeschichte: Führung durch Schloss und Park Benrath

Treffpunkt 10:00 Uhr, Kasse Schloss Benrath, Dauer etwa 2 Stunden.

Das Angebot ist auf 25 Personen beschränkt! Bitte melden Sie sich im Vorfeld der Tagung an! Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte nutzen Sie zur Anreise den Nahverkehr!

Inhalte der Impulsvorträge

Klaus Wünnemann (Zoo Heidelberg)

Zoo + x

Erlaubt ist, was Sinn ergibt

Zoos erzählen Geschichten, vornehmlich über Natur- und Artenschutz. Die lebenden Tiere sind unser primäres, aber nicht unser einziges Werkzeug, diese Geschichten zu gestalten. Seit vielen Jahren nutzen wir Präparate, Kunst, Ausstellungen und in neuerer Zeit auch Labore um unsere Mission effektiv zu erfüllen. Werkzeuge, die die Zoobesucher nicht im Zoo erwarten, sind kommunikativ eine besondere Herausforderung. Die zusätzlichen Elemente bereichern den Zoo und wir lernen von der anderen Perspektive zum Beispiel der Museen und Science Center. Wir stellen heute komplexe Themen dar und sind gut beraten, die jeweils effektivsten Mittel zu nutzen: Erlaubt ist, was Sinn ergibt.

Klaus Wünnemann wurde 1962 in Duisburg geboren. Er studierte Tiermedizin in Hannover und promovierte von 1987 bis 1992 berufsbegleitend über das Verhalten von Landraubtieren mit überdurchschnittlicher Hirnentwicklung. Er arbeitete in der Großtierpraxis bei Hagenbecks Tierpark in Hamburg und im Tierpark Gettorf. Von 1992 bis 1998 war er im Zoo Magdeburg als Kurator für Säugetiere und als Zootierarzt angestellt. Seit 1998 leitet er den Zoo Heidelberg. Darüber hinaus war er von 2014 bis 2019 Geschäftsführer der Stiftung Jugend und Wissenschaft, die ein Science Center und ein Lernlabor in Heidelberg betrieb, welches 2020 mit dem Zoo verschmolzen wurde.

Stefan Curth (Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf)

Keine lebendige Ausstellung ohne Kompromiss

Die vielfältigen Facetten der Tierhaltung im Museum

Tiere und Pflanzen können ein Museum und dessen Bildungsangebote bereichern. Doch für das „Zusammenleben“ von lebenden Organismen und Museumsobjekten in Ausstellung und Backstage-Bereichen müssen oft auf beiden Seiten Abstriche gemacht und Kompromisse gefunden werden. Der Vortrag berichtet von Geschichten aus dem Alltag, von den Reibungspunkten zwischen Tierhaltung und musealer Präsentation und wirft somit den Blick auf die Licht- und Schattenseiten einer Verzahnung aus beiden Welten. Er will Orientierung bieten für Museen, die eine Tierhaltung planen oder neu konzipieren wollen und liefert hierzu wertvolle Denkanstöße, *best (und worst) practice*-Beispiele und Erfahrungswerte aus über 60 Jahren praktischer Umsetzung im Aquazoo Löbbecke Museum.

Stefan Curth studierte auf Lehramt in den Fächern Biologie und Englisch an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Nach seinem ersten Staatsexamen promovierte er 2018 im Fach Zoologie. Zeitgleich absolvierte er ein wissenschaftliches Volontariat im Rahmen des Thüringer Volontariatsprogramms im Museum „Brehms Welt“ in Renthendorf und war dort an dessen Neuausrichtung beteiligt. Seit 2018 ist er Kurator für die Sammlung und Ausstellung im Aquazoo Löbbecke Museum in Düsseldorf, das nicht nur eine Million Naturobjekte bewahrt, sondern auch Heimstatt für über 4.000 Tiere ist und jährlich mehr als 400.000 Gäste willkommen heißt.

Susanne Feldmann (Botanischer Garten Berlin)

Botanik wirksam vermitteln

Standortbestimmung zum Zusammenspiel von lebenden Pflanzen mit Präparaten, Modellen u. ä. am Botanischen Garten Berlin

Der Botanische Garten Berlin verfügt seit 1880 über ein Museum, das die Lebendsammlungen in Freiland und Gewächshäusern durch die Präsentation von Objekten und Abbildungen unterschiedlicher Gattungen ergänzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg vollzog das bisherige reine Studienmuseum erste Schritte in Richtung Publikumsmuseum. D. h. der Schwerpunkt der Präsentation verlagerte sich von authentischen zu didaktischen Objekten in Gestalt von Dioramen, Modellen und Installationen. Während das Publikum im Garten die lebenden Pflanzen erfahren konnte, wurde ihm im Museum Pflanzenwissen veranschaulicht.

Zwei Generationen später stellt sich die Frage nach einer wirksamen und zeitgemäßen Verzahnung von Präsentation und Vermittlung in Garten und Museum stärker denn je. Anlass hierfür sind die aktuellen Diskurse im Bereich Bildung und Vermittlung sowohl an den Botanischen Gärten als auch an den Museen: Wie kann einem immer heterogener werdenden Publikum besserer Zugang zu den Angeboten ermöglicht werden? So verfolgt auch der Botanische Garten Berlin das strategische Ziel, sich stärker als bisher zu öffnen und stärker in den Dialog mit der Gesellschaft zu treten.

Vor diesem Hintergrund sind die Rolle des Museums für den Garten und das Zusammenwirken von Museum und Garten zu überprüfen. Dies beinhaltet eine Vergewisserung über Vermittlungsziele und Methoden diese zu erreichen. Den Objekten in Garten und Museum und dem Verständnis, was sie leisten können, kommt dabei wesentliche Bedeutung zu. Um die Möglichkeiten des Zusammenwirkens von lebenden Pflanzen auf der einen Seite, konservierten und präparierten Pflanzen, Lehrmitteln, sonstigen Artefakten u. ä. auf der anderen Seite auszuloten, bedarf es einer Kategorisierung der Objektgattungen nach Eigenschaften und Funktionen. Gleichzeitig ist zu fragen, welche Perspektiven die Digitalisierung für das Zusammenwirken bietet.

Susanne Feldmann, Studium der Empirischen Kulturwissenschaft und Germanistik in Siegen und Tübingen, Kuratorin, Kulturwissenschaftlerin, Dramaturgin, 1996-2011 freiberuflich, 2011-2021 Kuratorin am Stadtmuseum Halle, seit 2021 Leiterin Bereich Museum und Ausstellung am Botanischen Garten Berlin, Forschungsinteressen u. a. materielle Kultur.

Inhalte der Kurzvorträge (alphabetisch nach Vortragenden)

Oliver Adrian

111 Jahre lebende Tiere im Naturmuseum Dortmund

Das Naturmuseum Dortmund blickt auf eine lange Geschichte der Lebtierhaltung zurück. Bereits zur Eröffnung des Museums 1912 wurden Aquarien und Terrarien eingerichtet. Am zweiten Standort wurde die Tierhaltung ausgebaut. Der dritte Standort integriert Aquarien in die neue Dauerausstellung. In diesem Beitrag wird die Geschichte der Tierhaltung am Naturmuseum Dortmund dargestellt und die Kontinuitäten und Veränderungen in Motivation und Konzeption werden herausgearbeitet.

Volker Annacker &
Thorid Zierold

Insektarium – Staunen, Verstehen, Kennenlernen

Der immense Formenreichtum, die Farbenpracht und die scheinbar grenzenlose Anpassung an die Umwelt sind für Kinder wie Erwachsene beeindruckend. Seit mehr als vier Jahrzehnten lässt sich die Vielfalt der Insekten und ihrer Verwandten im Insektarium des Museums für Naturkunde bestaunen. Von der Kita bis zur Abiturstufe sowie für Menschen mit individuellen Bedürfnissen bietet das Insektarium des Museums für Naturkunde maßgeschneiderte Programme. Aber nicht nur für die Vermittlungsarbeit, sondern auch für die Erforschung von Pflanze-Tier-Interaktionen sind die Lebendzuchten von großer Bedeutung. Der Vortrag beleuchtet, wie im Insektarium der Bogen zwischen Fossilien und noch lebenden Verwandten gespannt wird.

Christina Barilaro

Wenn den Fischen die Mäuse fehlen

Im Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg gibt es einen Vivarium-Bereich mit 18 Aquarien/Terrarien, in denen einheimische Süß- und Meerwasser-Tiere gehalten werden. Damit wird der Verlauf der Hunte von der Quelle über die Mündung in die Weser und schließlich in die Nordsee dargestellt. Das Vivarium ergänzt damit die Dauerausstellung, die die regionalen Landschaften thematisiert. Anstehender Sanierungsbedarf, steigende Energiekosten, kritischer werdende Besucher*innen sowie knappe finanzielle und personelle Ressourcen erzwingen jedoch ein grundsätzliches Überdenken und Infragestellen dieses Ausstellungsbereichs. Der Vortrag berichtet von den Rahmenbedingungen und auch von dem internen und externen Konfliktpotenzial dieses Themas.

Burkard Baschek

Das neue Meeresmuseum - Exponate, Aquarien und Digitales

Das Deutsche Meeresmuseum hat seit 72 Jahren das Konzept des lebenden Museums entwickelt. Der Standort Meeresmuseum wird 2024 mit komplett neuer Ausstellung und großen Aquarien wiedereröffnet. Es werden die Pläne und Erfahrungen mit Aquarien im Museum vorgestellt.

Rupert Eckkammer

Der Reptilienzoo im "Haus der Natur Salzburg" Neugestaltung und Modernisierung

Vor über 40 Jahren werden im „Haus der Natur Salzburg“, mit Aquarium und Reptilienzoo, zwei Lebtier – Bereiche aufgebaut. Diese beiden Zoo - Abteilungen entwickeln sich schnell zu Besuchermagneten und sollen dies auch in Zukunft sein. So ist es jetzt, nicht nur aus technischer Sicht, an der Zeit diese Bereiche zu überdenken und zu modernisieren. Im Jahr 2022 wurde mit dem Umbau des Reptilienzoos begonnen – wohin geht die Reise? Eine Verschmelzung von Museum und Zoo hat großes Potential!

Elmar Finke

50 Jahre Mensch-Tier-Objekt-Beziehungen im Aquazoo Löbbbecke Museum: Von naturkundlicher Vermittlung zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung - und darüber hinaus

Vor 50 Jahren startete die Vermittlungsarbeit im "Museumsbunker" mit biologischen Unterrichtsangeboten. Von Anfang an wurden lebende Tiere, Museumsobjekte und Lernmedien eingesetzt. Der Fokus der Bildungsangebote allerdings hat sich über die Jahrzehnte deutlich verschoben und die Angebotspalette im Bemühen um kulturelle Teilhabe wurde erweitert. Partizipative Methoden und digitale Medien sind hinzugetreten, KI- und AR-Anwendungen verfügbar. Und so stellt sich die Frage, was in Zukunft im Zentrum der Vermittlungsangebote stehen wird - lebende Tiere, Objekte, Menschen oder Virtuelles?

Kathrin Glaw

Frosch, Molch & Co.- wir holen die Natur ins Museum

Alle reden über Artenvielfalt, aber niemand kennt sie. Ziel des Kurses ist, Stadtbewohner zu motivieren natürliche Kleingewässer im eigenen Garten anzulegen und sich mit der heimischen Fauna und Flora auseinanderzusetzen. Das Projekt Frosch, Molch & Co richtet sich gezielt an Kinder im Grundschulalter die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung kennenzulernen. Das üppige Leben in Teich, Tümpel oder Bach ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, aus diesem Grund schauen wir unter die Wasseroberfläche. Mit Genehmigung der Behörden holen wir Erdkröten- oder Grasfroschlaich und/oder adulte Molche ins Aquarium, beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Eier und Larven. Mit einem genauen Blick unter die Wasseroberfläche bestimmen die Kinder gemeinsam die Begleitfauna der Tümpel in der Umgebung. Im Verlauf des Kurses wird den Kindern die Scheu vor Schmutz, Schlamm, "glitschigen" Tieren, Insekten und Spinnen genommen. Zum Abschluss des achtwöchigen Kurses organisieren wir für die Kursteilnehmer*innen und deren Eltern bzw. Großeltern eine Abendexkursion in einen Lebensraum zahlreicher Amphibien und Reptilien inmitten der Stadt München. Das dreistufige Programm kann als Ferienkurs, im Rahmen schulischer Arbeitsgemeinschaften oder als Klassenprojekt durchgeführt werden.

Petra Guder &
Johann Kirchhauser

Vom Mini-Zoo zum XXL-Korallenriff: Wandel und Herausforderungen der Korallenhaltung

Seit 1990 werden im Naturkundemuseum Karlsruhe Korallen gehalten, seit 2016 ist hier das größte lebende Korallenriff Deutschlands zu sehen. Was als räumlich abgegrenztes Schauaquarium mit einer Pflege „hinter den Kulissen“ begann, wandelte sich im Laufe der Jahrzehnte: Schrittweise wurden die Aquarien inhaltlich und gestalterisch in neue Dauerausstellungen integriert bis hin zum XXL-Korallenriffaquarium samt angeschlossener Korallenzucht für nachhaltigen Nachschub.

Wir berichten über tierpflegerische und technische Herausforderungen moderner Korallenhaltung in den Dauerausstellungen eines Naturkundemuseums, sowie über mögliche Lösungsansätze.

Susanne Klein

Taktile Modelle - mehr als das Begreifen des Sichtbaren

Angestrebt wird der Mehrwert auch für Sehende. Hilfe zur Konzeption aus technischer Sicht: Was können und brauchen Sehbehinderte? Was ist technisch möglich, was sinnvoll? Notwendig wird eine neue Sicht auf die zu vermittelnden Inhalte. Taktile Modelle sollten nicht nur eine Wiederholung des Sichtbaren sein. Anspruch an die Formgebung: Abstand nehmen von unwesentlichen Details, hin zu klaren Strukturen, Überhöhung vom Wesentlichen bis hin zur Abstraktion.

André Koch

Präsentation von Forschungsergebnissen und Artenschutz im Vivarium des Museum Koenig Bonn

Seit 1984 ist ein Vivarium fester Bestandteil der Dauerausstellung des Museum Koenig in Bonn. 2016 wurde der Bereich „Wasser – Leben im Fluss“ eröffnet, der den unterschiedlichen Lebensräumen des Süßwassers

sowie den ökologischen Anpassungen und der Artenvielfalt der „niederen Wirbeltiere“ gewidmet ist. Seit Beginn werden hier auch Forschungsergebnisse an die Besuchenden vermittelt. Dies betrifft zum Beispiel die Entdeckung neuer Reptilienarten oder das einzigartige Bauchflossenbrüten indonesischer Reifische. Da diese endemische Art vom Aussterben bedroht ist, werden Nachzuchten aus unserer Lebendhaltung an Zoos abgegeben, um sie langfristig zu erhalten. Während der Corona-Pandemie entstanden im Vivarium Videos, um diese Inhalte auch online zu vermitteln.

Ronald Lintner **HAND IN HAND. Im Einsatz für gefährdete Tierarten
Von der Quarantänestation zurück in die Natur**

Das Haus für Natur im Museum Niederösterreich ist nicht nur Museum, sondern auch ein wissenschaftlich geführter Zoo und verfolgt alle wesentlichen Ziele und Strategien moderner Zoos: Bildung, Natur- und Artenschutz, Tierhaltung und Tierschutz, Forschung und Erholung. Im Haus für Natur leben derzeit rund 40 heimische Tierarten - Amphibien, Fische, Reptilien und Wirbellose. Im Mittelpunkt stehen artgerechte Tierhaltung und naturnahe Gestaltung der Lebensräume sowie die Vermittlung von Natur- und Artenschutz. Daneben übernimmt das erfahrene Zoo-Team in enger Abstimmung mit der Naturschutzabteilung auch immer wieder pflegebedürftige und verletzte Tiere – mit dem großen Ziel sie anschließend wieder in die Natur entlassen zu können.

Thomas Lübcke **Vom Kohlenkeller zur Grünen Hölle - Zwanzig Jahre Vivarium im Senckenberg
Museum für Naturkunde Görlitz**

Seit der Wiedereröffnung des Museums im November 2003 präsentiert die Lebendtierausstellung des SMNG einheimische und exotische Fische, Lurche und Kriechtiere. Dabei ist sie nicht nur ein beständiger Besuchermagnet und wichtiger Teil der museumspädagogischen Vermittlung, sondern ist auch als Praktikumsplatz für Schüler*innen und Auszubildende des Naturschutz-Tierparks Görlitz e.V. sowie als Einsatzstelle des Freiwilligen Ökologischen Jahres sehr beliebt. Als Ansprechpartner für Behörden veranstaltet das Vivarium Workshops zum Umgang mit gefährlichen Reptilien und leistet Amtshilfe bei Tierrettungseinsätzen von Polizei, Feuerwehr und Veterinäramt. Der Vortrag porträtiert das Vivarium als aktiven Teil der Dauerausstellung und resümiert zwanzig Jahre Tierpräsentation und Außenwirkung.

Natascha Meuser **Entwurf für ein lebendiges Museum
Wie Zoo und Naturkundemuseum architektonisch zusammenwachsen**

In den vergangenen Jahren ist das Verhältnis zwischen dem Zoologischen Garten und dem Naturkundemuseum zunehmend wichtiger geworden. Beide Institutionen ermöglichen einen Blick auf Tiere – aber auf unterschiedliche Weise. Während das Naturkundemuseum abstraktes Wissen über die Tiere und deren Kontext vermittelt, zeigt der Zoo lebende Spezies in einem naturähnlichen Habitat. Doch je mehr sich das Gehege der Natur anpasst, umso besser können die Tiere ihrem Instinkt nachgehen, sich vor Feinden zu verstecken. Das trübt das Zoo-erlebnis oft ein. Eine Lösung dieses Dilemmas bietet die Synthese aus Gehege und Museum. Im Rahmen des Vortrags werden gute und verbesserungswürdige Beispiele aus verschiedenen Kulturräumen gezeigt, in denen Kuratoren diese institutionelle Vereinigung gewagt haben.

Norbert Niedernostheide **Ein Umzug in die Nachbarschaft – Vom Zooliebling zum Museumshighlight**

Im Osnabrücker Zoo sind Hybridbären zwischen Braun- und Eisbär geboren worden. Sie waren über viele Jahre echte Stars des Osnabrücker Zoos. Als die Bärin Tips starb und das benachbarte Museum starkes Interesse an einer Präparation anmeldete, stieß man im Zoo auf große Bedenken. Am Beispiel eines Breisbären wird die besondere Nachbarschaft von Naturkundemuseum und Zoo am Schölerberg in Osnabrück vorgestellt.

Helga Zumkowski-
Xylander, Willi
Xylander & Thomas
Lübcke

**Teilhabe am Leben Inklusionsmaßnahmen im Vivarium des Senckenberg
Museums in Görlitz**

Im Vivarium des Senckenberg-Museums in Görlitz sind seit 2021 Angebote für sehbehinderte Besucher*innen installiert, die haptische Erfahrung zu den präsentierten Tiergruppen erlauben. Dazu sind 6 Modelle auf Stelen montiert, die neben den Paludarien stehen. Die Modelle sind weiß und auf dunklen Flächen befestigt. Sie zeigen vier Arten in Lebensgröße; zusätzlich gibt es Modelle von Gecko-Fuß und Schlangenhaut. Alle sind beschriftet mit Braille- und Profilschrift und mit Rollstühlen unterfahrbar. Ein 5-Linien-Leitsystem führt durch das Vivarium, seine Aufmerksamkeitsfelder zu den Stelen. Ein Audio-Guide-System mit Infrarot-Tracker spielt zusätzliche Informationen über den Kopfhörer ein, wenn die Aufmerksamkeitsfelder erreicht werden. Der Text erläutert die ertasteten Objekte.